



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VIII. Für den 6. October: Lieb vnd Andacht zu allen Englen zugleich/ vnnd
insonderheit den jenigen/ welchen in sonderbaren zufällen vns einige hilff
leisten nach dem Exempel der H. Franciscæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

zu getragen. Derselbe bittet ihn darneben/
vnd seine Mutter vmb Verzeihung / im fall er
ihnen gelegenheit vnd vrsach geben ober
ihn zu zürnen / vnd ihn zu straffen. Er ver-
spricht dem Vatter weiter / so bald er in den
Himmel kommen / wölle er die Göttliche gü-
tigkeit bitten / ihn mit einem mannslichen Er-
ben zu segnen; weil er nach seinem absterben
keinen Sohn mehr hette; vnd wan ihr sehen
werdet / (setz er hinzu) daß solches geschicht /
so haltet für gewiß / daß ich im Himmel bin.
Es konte der betrübte Vatter bey diser er-
zehlung weder sich weder seine zäher einhal-
ten / vnder gehet beyseits: mitler weil nimmt
der Sohn die vbrige zeit in acht / fordert seine
Beichtvatter Nicolaum Saret / beichtet /
vnd bereitet sich zu dem andern Sacramen-
ten die folgende Tag / da anders nichts zu
sehen oder zu hören gewesen / als eine vnauß-
sprechliche freud seines hertzens / vnd ganz
freundtlich gespräch mit beyden Engeln / die
er ohn vnderlaß sahe vnd mit der allersee-
ligsten Jungfrauen. Wann er von seinem
freunden besuche ward / sagte er zu ihnen: St-
het ihr die Engel nicht? an dem ort seyn sie.
D wie seyn sie so schön! D wie freundtlich
lassen sie sich an! D was bringt mirs ein
wunderbarlichen trost / daß ich sie mag an-
schawen! Eben das fragt er den geistlichen
Herren / der müdlich alles erzehlet / als er ihn
kommen zubefuchen. Endlich hat er am er-
neuten Samstag / vnd zu bestimmter stund /
seinen heyligen Geiße Gott auffgeben / seiner
Göttlichen gegenwart ewiglich zu genießen.
Die krafft seines gebets im Himmel ist bald
gespüret worden; dan zu bekräftigung alles
aberzehlen / vnd seiner gethanen verheißung
gemäß hat Gott seine Eltern gesegnet / vnd
seine Mutter innerhalb des Jahrs / da er

gestorben / eines jungen Sohn glücklich ge-
riesen.

Die achte Andacht.

Für den 6. October.

Hieb vnd andacht zu allen Engeln zugleich /
vnd insonderheit denjenigen / welche in sou-
derbaren zufällen vns einige hilff
leisteten / nach dem Exempel
der N. Fraucisca.

Die Zahl der Engel ist schier vnzahlbar.
Job fragt nicht vergebens: Wer will sei-
ne Ritter zehlen? (Job. 25.) Es scheint die
zahl der Menschen / welche gewesen seyn /
welche seyn / vnd seyn werden / groß zu seyn:
aber du solst wissen / daß die zahl der Engel
vnergleichlich größer ist. Wann du hieran
zweifflest / so lehre es auß folgendem dis-
kurs. Man haltet in gemein dafür / daß
auff der ganzen weiten Welt der jenig
Cörper so mehr erhaben vnd höher ist als
ander / zum wenigsten auch zehenmal
größer sey: welches mit des Aristotelis
meinung wol zu trifft / der sagt /
auß wenig Wasser werde zehenmal so vil
luft / darauß dann weiter erfolgt / wann
wir die geistliche ding / wie S. Thomas
lehret / gleicher massen betrachten / wir er-
achten mögen / vnd glauben / es seyen ze-
henmal mehr Engel als Menschen zehen-
mal mehr Erzengel als Engel / vnd also
fortan von den Fürstenthumben / Gewalt-
habern / Kräfften / Herrschafften / Thro-
nen / Cherubin / vnd Seraphin zu reden /
darunder allweg der ober Chor zehenmal
größer ist als der ander. Wann deme als
so / wer wird die Engel zehlen können?
vnd

vnd wer wird seinen verstand nit gefangen geben / in erwdgung der grossen anzahl / davon Daniel spricht: Tausentmal tausent dienten ihm / vnd zehenhundert mal tausent stundten vor ihm: ohne die ienige Engel zu zehlen / welche im lufft / auff der erden / vnd an allen ort. vnd enden der Welt sich auffhalten. Ihrer seyn so viel / daß es offte an dem ort / da wir vns auffhalten / voller Engel ist / obwol sie vor vnser augen vn sichtbar seyn. Darumb soll man sich nicht entsetzen / wan man vns sagt / daß deren ein so grosse menig allenthalben ist / da das Heyl. Sacrament auffgehalten wird.

Eben so wenig soll es vns seltsam vorkommen / wan wir hören daß die Doctores melden / kein Engel versorge mehr Menschen zugleich / auch nit einen nach dem andern / vnd daß etliche personen mehr als ein Engel haben / oder zu einer zeit / oder bey wehrenden ihren lebzeiten / in dem ihnen Gott fürnemere Engel gibt / nach den gna den so er ihnen ertheilet / oder nach der würdigkeit / zu welcher er sie erhebt / wie da geschehen ist oder geschicht mit der H. Francessa / mit B. Catharina von Raconis / mit den Königen / Monarchen / Ordens / Stifftern / vnd vnser L. Frauen / welche neben dem H. Gabriel viel andere gehabt / welche sie behütet vnd bewahret / vnd ihr gedienet / laut dessen was wir im hohen Lied lesen (Cant. 7.) Was sehet ihr an der Entammy / als die rehen der streicheer / vnd welche mit eben demselben Erzengel bey der Geburt Christi gesung haben: Ehr sey Gott in der höhe / vnd frid auff erden den menschen die eines guten willens seynd.

Wir sollen vns auch nicht verwundern /

wann wir lesen / daß der Prophet Zacharias mit viel hundert Engeln vmbgeben gewesen: (Zachar. 3.) daß der Elifens derselben eines tags ein grosse anzahl / als ganze Regimenter zu Pferd / gesehen / ihn wider der Syrier König zu beschützen: (4. Reg. 6.) vnd daß der Abbt Moses / in emer schwarzen ansehung / die ihn schier vberfallen hette / als er nach dem rath des Abbes Jidori sich nach der Sonnen auffgang gewendet / daselbst vnzahlbare Seelige geister ersehen / so heller vnd schöner waren als die Sonn / welche da warteten ihm zu helfen; dadurch er wunderbarlich auffgemuntert vnd getröstert vnd ins künfftig vor alle versuchung befest worden ist.

Warumb solte vns wunder vorkommen die grosse menig der Engel / welche hie vnd dort zum dienst ihres Schöpfers gebraucht worden? Es seyn deren überbrügung / nicht allein darzu / sondern wan schon hundert tausentmal mehr zu thun wäre: vnd derselben zahl ist vn glaublich gröffer / als wir vns können einbilden. Hastu nie hören sagen / daß der Heyl. Bernardinus von Senis der meynung gewesen / es seyen mehr Engel / als der Sternen im Himmel / der sandtkörlein des Meers / vnd aller anderer leiblichen dingen. Du magst davon glauben was du willst / selst aber dabey für gewiß wissen / die gröffe vnd herlichkeit des Haufes Gottes erfodere eine vnzahlbare menig solcher Fürsten / als so viel Höffling des Königs der glory / Regenten der ganzen Welt / vnd Verwalter aller erschaffenen ding.

N a a a a 3

Phi

Philagia ich halte dir diß alles für/damit du ein herrliche meinung schöpffest von der Fürtrefflichkeit/Mayestät vnnnd Allmacht Gottes/ der so viele Fürsten hat an seinem Hoff; vnnnd damit ich in dir ein lieb erwecke zu allen Engeln/ darunder nicht einer zu finden/der nicht aller lieb würdig/voller verdienst/vnnnd in hohem ansehen bey GOTT dem Herren ist; derowegen ich dich so beherzt annahme einige Andacht gegen ihnen zu üben. Was vermeinstu / das Sanct Franciscus zu ehren aller diser Seeligen Geister gethan hab. Er liebte sie von Herzen wegen ihrer brinnenden Liebe zu GOTT/vnnnd darneben fastet er ihnen zu ehren vierzig Tag / vom Fest der Himmelfarh MA. RIAE bis zum Fest des H. Michaels/welche Fasten des wegen der Engel fasten genennt worden. Die Heil. Elisabeth Königin in Portugal thate des gleichen; aber sie fastet in Wasser vnnnd Brot. Hastu nimmer gehört / was die H. Mechtildis in diesem stuck gethan? so muß ichs dir sagen: dann weil es leicht zu thun ist / so wirstu ihr gern nachfolgen: S. Franciscus vnnnd S. Elisabeth machens für dich gar zu streng. Als diese trewe Dienerin Gottes etliche Tag vor S. Michaels Festtag in aller Demut von der Göttlichen Majestät begeret hatte / ihr anzuzeigen/was sie den Engeln zu lieb thun könnte: hat ihr vnser E. Herr vnnnd Seeligmacher diese antwort geben: Mein Tochter/ du sollst neun Vatter vnser betten zu ehren der Neun Chör / in welche sie außgetheilt seyn. Wie sie diß gethan / wolte sie deren noch neun ihrem Schutzengel auffopfern; denselben zu vermögen/dieselbe den anderen Engeln zu presentiren: aber Christus der Herr hat sich selbst solches zu thun an-

botten/ damit diß Opffer wans von ihm geschehe desto fürtrefflicher vnnnd angenehmer wurde. Hernach sahe sie ein güldine steig mit neun Stapffeln mit vnzahlbaren Engeln vmbgeben/welche also außgetheilt waren / daß ein jeder sein gebührenden ort hatte. Die Engel waren beyssammen/die Erzengel absonderlich/vnnnd so fortan. Diß Gesicht tröstete vnderfrewete diese Heil. Seel vber alle massen/vnnnd von der Zeit an ware sie mit einer viel größern lieb als vorhin/ gegen den Neun Chören der Engel vnnnd allen disen Himmels Fürsten angeündet. So ist auch diß eine auß den fürnemsten vrsachen/warumb die Collect vnnnd das Gebett desselben Tags/nicht nur allein auff den H. Michael sondern auff alle Engel gericht ist. Ich setze es hinzu / wann du es etwan brauchen wöltest. O Gott/der du mit wüdersamer ordnung der Engel vnnnd der Menschē dienst anstellst/ verleyhe gnädig / daß / welche dir dienend in den Himmeln/allzeit vor dir stehen/von denselbigen hie auff Erden / vnser Leben beschützt werde: durch Christum vnsern Herren.

Wann du mich jetzt fragen wöltest/was du hinsüro/ oder am heutiggen tag welches eigentlich die Octau ist des Fests aller Engel/ oder zu anderer Zeit / ihnen zu lieb thun sollest? so wurde ich nicht wol wissen was dir zu antworten: vermeine doch ich würde nicht fehlen / wann ich sagte: bette offi Neun Vatter vnser zu selbiger meinung/wie die H. Mechtildis: brauche das Gebett / welches die Christliche Kirch zu ihnen richtet: seuffte offi zu ihnen/vnnnd lasse diß dem Schutzgebettlein seyn; Alle Heilige Orden der Seeligen Geister bittet für vns! (Oder) Alle Engel Gottes bittet für mich: vnnnd erwöhle dir einen Tag in der Wochen/ daran du offi an sie gedenckest/ vnnnd sie sonderlich anruuffest;

der.

dergleichen da sein könnte der Sonntag/ wie ihrer viel thun; oder der Montag/ nach dem Exempel des Gottseligen Patris Petri Fabri. Weil alles diß leicht zu thun ist/ mögte ich das jenig schier treffen/ welches du thun wirst/ imfall du dir meine ermahnung laffest zu Herzen gehen.

Wiß dahin von allen Engel in gemein: sollstu aber nichts besonders denen zu ehren thun/ welche dir gutes thun / ob du schon nicht dran gedenckest/ oder welche willig sein dir bey fürfallender gelegenheit ihre lieb zu beweisen?

Vnder diße Engel rechne ich alle die jene/ welche die Körper vnnnd theil der Welt versorgen/ so zu vnserm leben nothwendig seyn: wie auch die/ welche denen Creaturen/ sie leben gleich oder nicht/ fürgesetzt seyn/ deren wir gemeinniglich nicht entrathen können; Dan alle diße ding haben ihr sonderbare Schutzengel. Die Erd hat die ihre; weil sie ganz außgetheilt ist in Königreich vnnnd Provinzen / welche alle mit ihren Schutzengel versehen seyn. Der Allerhöchste setzt die Marcken der Völker / nach der Zahl der Engel. (*Deut. 32, v. 8. iuxta LXX.*) Die Wasser haben ihren besonderen. Ich höret den Engel der Wasser / sagt S. Joannes in der Offenbahrung. (*Apoc. 16.*) Der Luft hat seine gewisse Engel/ welche die Wind regieren. Ich sahe vier Engel stehen/ sagt derselbe Apostel/ auff den den vier Ecken der Erden; die hielten die vier Winde der Erden auff/ daß kein Wind über die Erden bließe oder wehet. (*Apoc. 7.*) Das Element des Feners hat den seinen. Ein ander Engel gieng auß dem Altar; der hat macht über das Feuer/ sagt abermal der H. Joannes. (*Apoc. 14.*) Die Himmel haben ihre Engel/ welche sie bewegen. Die Sonn/ die andere Planeten/

vnnnd alle Sternen am Firmament haben die ihre / nach meinung etlicher Gelehrter. Von den grössen Körpern vnnnd schönen theilen der Welt komme ich zu den sonderbaren gestalten der Creaturen / vnder welchen/ nach außsag etlicher Theologen / ein jede sonderbare gestalt vnd art ihren sonderbaren Schutzengel hat/ dieselbe den Menschen zum besten zu erhalten/ vnnnd anderer vrsachen wegen/ welche Gott bewegt haben dieselbe herfür zubringen. Was die gestalt vñ menige der Menschen betrifft/ so sagt S. Thomas außdrucklich/ es seye ein Erzengel dem ganzen Menschlichen Geschlechte fürgesetzt/ vnnnd es könne solche gnad den Menschen / welche Gott so fast liebet / nicht versagt werden. Wolan dan / Philagia, ist es nicht recht vnd billich/ daß du all diße Engel mit einem danckbaren gemüt verehrest. Wann du auff der Erden gehest / wann du den luft schöpffest / wan dich das Wasser erfület/ das Feuer wärmet/ die Himmel vnd ihre Influenzen dir gutes thun/ vnd zu deiner gesundheit helfen; Die Thier vnnnd andere Creaturen dir dienē; so seyns die Engel/ welche zu allem dem das ihrig thun/ vnd all diße ding nach deiner nothurfft regieren. Kuffe sie derohalben bißweilen an / vnnnd dancke ihnen off: zum wenigsten vnderlasse es heut nicht zu thun. Vnder die andere ordnung zehle ich den H. Michael/ vnd die andere Engel/ welche vns G. D. it sonderlich bekant macht durch die Wohlthaten / so sie den Menschen in vnderschiedlichen gelegenheiten erzeitgen.

Von S. Michael vnnnd wie sehr wir ihm verpflichtet sein/ hab ich schon gehandelt. Wie hoch wir dem H. Gabriel verbunden vnnnd zu dancken schuldig seyn/ das wissen alle

alle Christen Menschen. Er ist allerdings
 unserer liebe würdig; weil er der Mutter
 Gottes ihr Schutzengel ist: dann wer MA-
 RIAM liebet/der liebet auch alle ihre Haus-
 genossen / vñnd alle die ihr zu dienst sein.
 Mit weniger aber ist er liebwürdig / weil er
 sich brauchen lassen in abhandlung des al-
 lerwichtigsten geschäfts vnseres Heyls/vñnd
 des vnaussprechlichen Geheimnuß der
 Menschwerdung / davon all vnser glück
 vñnd wolfarth herrühret. Der Durchleuch-
 tigste König in Portugal Emanuel / hat
 seine danckbarkeit in einer schönen gelegen-
 heit spüren lassen: dan er gewolt / daß das
 erste Schiff/ welches nach Indien gefah-
 ren / ein neue Welt zu suchen vñnd
 dieselbe zum Christlichen Glauben zu befeh-
 ren/ den Namen des Schutz Engels Ga-
 brieles haben solte/ vñnd vnder dem Schutz
 vñnd Schirm dieses Engels seglen/ welcher
 der erste gewesen / so die allerfrölichste Zei-
 tung von der ankunfft des Sohns Gottes
 in diese Welt bracht hat.

Wir sein dem H. Raphael ebner massen
 höchlich verobligiret. Er gibt acht auff vn-
 sere gesundheit : er versorgt unsere reisen/
 vñnd er höret an unsere Gebett vñnd gute
 begirden. Jedermänniglich weiß / wie
 er sich gegen Tobias verhalten. Er ware
 sein Bekehrman auff wehrender reiß: er gab

seinem Vatter das gesicht wider: den bösen
 Geist verhinderte er/ daß er ihm nicht scha-
 den können: in allem vñnd allenthalben er-
 zeigte er ihm grosse liebe wie er dann auch
 vielen andern offermahl gleichmehige
 hilff geleistet. Dis bezeuget (anderer zu
 geschweigen) jener Noviz auß S. Domi-
 nici Orden / welchen er von der fallenden
 Sucht mit dem beding erledigt/ daß er sehr
 Keusch were/ vñnd zu ehren der Engel am
 ersten Tag der Wochen fastete. Es bezeugt
 auch der Pilgram/welchen er da er von
 Orliens nach S. Jacob reifete / auß der
 Räuber handen errettet hat. Wer seiner
 hilff genossen will/ der ruffe ihn nur an; er
 wirdt seine hereinwilligkeit bald erfahren: al-
 so wol ist er den Menschen mit auffrichtiger
 liebe gewogen.

Zu disen/ vñnd andern Heiligen Engeln/
 deren beystand wir empfinden/ sollen wir ei-
 nige Andacht haben/ insonderheit an ihren
 Festagen. S. Michael wirdt gefeyret/wie
 dir bewußt/ am 8. Mey/ vñnd 29. Septem-
 ber; S. Gabriel / am 18. März; S. Ra-
 phael/ am 20. November. So viel hab
 ich dir von den Engeln zusagen gehabt bey
 wehrender Octav: das übrige findestu in
 meinen Andachten zu den Heiligen
 Engeln / welche eben jetzt ge-
 ruckt werden.

